

stellung wird auf Grund ihrer Anordnung sowie stilistischer Anflänge und der Einheitlichkeit in der Disposition („Prälatenspiegel“) im wesentlichen für ein zusammenhängendes Corpus angesehen, das vermutlich auf dem Rupertsberg zwischen 1180 und 1200 entstanden ist und von Theoderich, dem Verfasser des 2. und 3. Buches der Vita, stammen könnte. Th. D.

Walther Holzhmann, Die Register Papst Alexanders III. in den Händen der Kanonisten (QJAB. 30, 1940, S. 13—87). Ob die mit dem Pontifikat Alexanders III. einsetzende Dekretalenliteratur ihren Ursprung von den päpstlichen Registern herleitet, ist noch nicht entschieden. Sicher aber ist, daß sie von dieser Seite Nahrung erhalten hat. H.s umfassende, vielfach auf hsl. Material ruhende Untersuchung gelangt zum Ergebnis, daß aus dem 9.—14. Registerbuche (Pontifikatsjahr) Alexanders III. zu kanonistischen Zwecken ein Auszug angelegt worden ist, und zwar vielleicht in Bologna. Dieser Auszug ist benutzt im Titel 50 der sog. „Appendix concilii Lateranensis“, ferner in einer damit nahe verwandten, von H. entdeckten Sammlung im Oriel College in Oxford, die vielfach noch Datierungsreste aufbewahrt hat, drittens in einigen Hss. der Bambergensis-Gruppe, insbesondere in der Cassellana. Unabhängig davon ist das sog. Registerfragment Alexanders III., welches ebenfalls ein kanonistischer Auszug ist, und zwar aus dem 19.—22. Registerbuche. H. erreicht seine Ergebnisse in schwieriger Untersuchung der fast immer entstellten oder verstümmelten Überlieferung. Wo aber die Datierung und inhaltliche Lokalisierung gelingt, gewinnt er oft brauchbare neue Nachrichten. Im Anhang druckt er von vier Stücken den bisher unbekannten vollen Text. C. E.

Serdinand Güterbock, Il diario di Tageno e altre fonti della terza crociata (Bullettino dell'Istituto Storico Italiano e Arch. Murat. 55, 1940, S. 223—275). Dieser neue Versuch, den Knäuel der Quellen des Barbarossa-Kreuzzugs zu entwirren, kommt in der Hauptsache zu folgenden Ergebnissen: das Tagebuch des Tageno sei sowohl vom sogenannten Ansbert wie von Magnus von Reichersberg benutzt worden; Magnus beruhe abwechselnd auf Tageno und einer verlorenen ersten Redaktion Ansberts; von Magnus selbst habe eine erste Redaktion existiert, die von Aventin für seine fälschende Konstruktion des Tageno-Tagebuchs benutzt sei; die uns vorliegende zweite Redaktion des Magnus habe den Ansbert zum zweitenmal herangezogen. Durch diese Annahmen wird das komplexe Problem leider nicht vereinfacht. G. arbeitet vor allem mit dem Argument, daß alle kurzen und trockenen Nachrichten auf Tageno, alle ausführlicheren und offiziös gefärbten auf Ansbert zurückzuführen seien. Da dies nicht in allen Fällen zutreffen braucht, scheint mir die von G. verworfene Annahme, daß schon Tageno für sein Tagebuch zeitweise